

Toni's Zoo, Rothenburg

www.toniszoo.ch

In Toni's Zoo (Zoo Rööfli) in Rothenburg leben eine grosse Anzahl verschiedenster exotischer Tierarten. Der Zoo wirkt sehr gepflegt, die Gehege sind sauber geputzt. Der allzu «aufgeräumte» – und in früheren Zooberichten kritisierte – Eindruck vieler Tiergehege (mangelnde Beschäftigungs- und Rückzugsmöglichkeiten) hat sich unterdessen stark gebessert; die meisten Gehege sind jetzt interessant und verhaltensbereichernd strukturiert.

In den seit dem letzten Bericht vergangenen drei Jahren wurden weitere umfassende Bau- und Erneuerungsarbeiten vorgenommen, die allesamt grössere, besser gestaltete Tiergehege zum Ziel hatten – unter anderem wurde eine neue Anlage für die Berberaffen sowie für Erdmännchen erstellt. Die Tierhaltung präsentiert sich jetzt mit einem durchgehend guten Standard. Eine sehr erfreuliche Entwicklung!

Bekannt ist der Zoo u. a. auch wegen seiner Möglichkeiten zum Berühren wilder Tiere (z. B. Bartagamen, Grüner Leguan). Aus Sicht des STS sind Zootiere aber nicht «zum Anfassen» da. Zumindest sollten die «Besuchszeiten» etwa bei den Reptilien auf einen Tag pro Woche beschränkt werden! Es wäre besser, den BesucherInnen würde anstelle der Fototermine vermittelt, wie gefährdet viele Tiere in ihrem natürlichen Lebensraum sind und dass es sich nicht um Streicheltiere, sondern um Wildtiere handelt, die unseren Schutz benötigen.

Positive Beispiele

Afrika-Anlage

Diese neue Anlage ist sehr gut gestaltet: Auf rund 1840 m² tummeln sich Kattas, Rosapelikane, Störche, Perlhühner, Kronenkränche, Strausse und Zebras. Für die Pelikane wurde ein grosszügiger, rund 1,2 m tiefer und selbstreiniger Schwimmteich mit seichten Uferstellen eingerichtet; die Straussen und Zebras können weite Sandflächen als Auslauf und für Sandbäder und die Zebras zusätzlich einen grasbewachsenen Hügel zum Weiden nutzen. Den Störchen stehen hohe Baumstämme mit Nistgelegenheiten zur Verfügung, und sämtliche Vögel können in der riesigen Voliere auch ausreichend fliegen. Die Kattas können sich auf Bäumen tummeln und eine kleine «Insel» als Rückzugsort nutzen.



Die Innenanlage der Kattas ist über einen Gittertunnel, der über den Besucherweg führt, mit der Aussenanlage verbunden. Dank genügend Raum, vielfältigen Kletterstrukturen, unterschiedlichen, natürlichen Bodensubstraten, Verstecken etc. kann diese Anlage als sehr positiv beurteilt werden.

Nicht beurteilt werden konnte während des Besuchs vor Ort, inwiefern alle Tierarten die Möglichkeit haben, die gesamte Anlage zu nutzen. Für eine Gemeinschaftsanlage mit sieben verschiedenen Tierarten (davon fünf Vogelarten) ist das Platzangebot in der Afrika-Anlage doch eher knapp, so dass zwischenartliche Konflikte dazu führen könnten, dass gewisse Tiere nur einen Bruchteil der Anlage tatsächlich nutzen können. Um die tatsächliche Raumnutzung festzustellen, wäre allerdings eine längerfristige Beobachtung der Tiere notwendig gewesen. Gemäss Zooleitung ist die Raumnutzung der Tiere in der neuen Anlage nicht eingeschränkt.

Gemeinschaftsanlage von Alpakas, Nandus, Pampahasen und Präriehunden

Diese grosszügige Anlage bietet den Tieren den nötigen Raum, den Präriehunden den notwendigen natürlichen Untergrund, Scheuermöglichkeiten, Verstecke etc. Ein gelungenes Beispiel einer Gemeinschaftshaltung. Für die Präriehunde wurde in einer Ecke der Anlage eine kleine Fläche Wiese abgezaunt, die so vor den anderen Tieren und damit vor Überweidung geschützt ist. Hier können die Präriehunde graben und der Nahrungssuche nachgehen. Dennoch können sie auch nach Lust und Laune die gesamte, für sie riesige Anlage nutzen. Mit in der Anlage leben auch ein paar Haushühner.



Gemeinschaftsvoliere verschiedener Vogelarten

(Kronentauben, Graue Pfauasanen, Schwarzschnabelturakos, Glanzstare)

Zwar werden hier afrikanische und asiatische Vogelarten gemischt gehalten, die Anlage kann jedoch positiv beurteilt werden. Die Vögel verfügen über relativ viel Raum und können richtig fliegen. Die üppige Vegetation bietet zahlreiche Verstecke sowie Nist- und Futterplätze. Mit in der Anlage leben Grüne Leguane, schwarze Tamarine und Löwenäffchen. Auch diese haben hier genügend Raum, um sich bei Bedarf aus dem Weg zu gehen sowie jede Menge geeigneter Kletter- und Versteckmöglichkeiten und Ruheplätze. Auch bei dieser Gemeinschaftsanlage mit relativ vielen, verschiedenen Tierarten (aus unterschiedlichen biogeographischen Regionen) kann aufgrund eines einzelnen Besuchs nicht eruiert werden, inwiefern sämtliche Tiere tatsächlich den ganzen, zur Verfügung stehenden, beschränkten Raum nutzen können. Gemäss Zooleitung ist die Raumnutzung der einzelnen Tiere nicht eingeschränkt.

Kaninchen und Meerschweinchen

Diese beiden Tierarten können ein tolles Gehege nutzen, das den Besuchern bestens als Vorbild für eine tiergerechte Haltung dieser Heimtiere dienen kann. Die Tiere haben genügend Platz, zahlreiche Artgenossen, Versteck- und Grabmöglichkeiten, ein Aussengehege, genügend Stroh und auch ein paar Äste zum Benagen.



Bartagamen und Blauzungens-Skinks

Diese beiden Reptilienarten kommen in Zentralaustralien im selben Lebensraum vor und werden hier in einer ausreichend grossen Anlage gemeinsam gehalten. Das Terrarium bildet mit seinem Sandboden, den Steinen, Sukkulente und trockenen Ästen den natürlichen Lebensraum ab. Spotstrahler, Versteckmöglichkeiten, Wasser und Häutungshilfen sind vorhanden. Ein vorbildliches Terrarium auch für Hobbyhalter!

Schwarzköpfige Totenkopffäffchen

Das Innengehege der Totenkopffäffchen ist geradezu «luxuriös» strukturiert: Auf rund 100 m² Fläche verteilt sind vielfältige Kletterstrukturen und Plattformen. Die gesamte dritte Dimension wird von einem grossen, verzweigten, naturnah wirkenden Klettergerüst eingenommen. Die «Stämme» sind

beheizt und dienen den Tieren als wohlige Liegeplätze. Der Boden ist mit Sand und Holzschnipseln bedeckt; bald werden auch diverse Sträucher und Pflanzen für Kletter- und Rückzugsmöglichkeiten sorgen. Das Aussengehege misst 20 m² und befindet sich am grünen, weniger begangenen Rand des Zoos.

Leoparden

Das Raubkatzen-Haus mit angrenzenden Aussengehen für die Leoparden bietet den Tieren sowohl innen als auch aussen recht gute Haltingsbedingungen. Im alten Gehegeteil (312 m²), der von einem Paar Alttieren bewohnt wird, steht nun ein grosser, innen hohler Kunstfelsen mit Kletter- und Rückzugsmöglichkeiten, über welchen die Leoparden das im ersten Stock des Gebäudes liegende Innengehege erreichen können. Dort stehen den Tieren eigene, helle «Zimmer» mit hochliegenden Plattformen und mit Stroh gepolsterte Liegen zur Verfügung. Der neue Gehegeteil (212 m²), wo derzeit ein junger Kater (Nachzucht) lebt, enthält ebenfalls Bäume und Büsche sowie Ausguck- und Rückzugsmöglichkeiten. Auch ein kleines Wasserbecken und erhöhte Liegeplätze stehen in beiden Gehen zur Verfügung. Die Geparden-Anlage wurde im rückwärtigen Teil der neuen Raubkatzen-Anlage auf 440 m² Gesamtfläche erweitert.



Anmerkungen

Die im Folgenden beschriebenen Tierhaltungen wurden im vorhergehenden Zoobericht noch als ungenügend kritisiert, nun aber durch verschiedene bauliche Massnahmen deutlich aufgewertet oder gänzlich neu gebaut. Sie sind etwas besser als die bisherigen Haltungen, aber noch nicht in jedem Falle tiergerecht.

Zwergotter

Das alte, völlig ungenügende Zwergotter-Gehege wurde aufgehoben und durch eine neue Anlage an einem neuen Standort ersetzt. Das neue Gehege ist leider nur unwesentlich grösser als das alte, verfügt jetzt aber zumindest über stehendes, wie auch fliessendes Wasser (welches die Tiere gerne nutzen), ein tieferes Becken sowie interessantere Topographie.

Stumpfkrokodile

Das Gehege der Stumpfkrokodile wurde um etwa einen Drittel vergrössert und umfasst nun eine grössere, sandige Liegefläche zusätzlich zum Bassin sowie auch über mehr Vegetation und Rückzugsmöglichkeiten. Der Bewegungsspielraum der Tiere v. a. im Wasser ist aber immer noch eingeschränkt. Geplant ist, die Anlage deutlich zu vergrössern, sobald die Schildkröten im benachbarten Gehege umgesiedelt sind.

Des Weiteren geplant ist, das Wasserbecken der Zügelpinguine zu vergrössern – der Landteil wurde schon vergrössert und mit einem Schattensegel ausgestattet, unter welchem sich die Bruthöhlen der Vögel befinden.

Toni's Zoo, Rothenburg (LU)

Mitgliedschaft	–
Beitrag Artenschutz	Haltung von bedrohten Arten (z. B. Zügelpinguin, Leopard)
Öffentliche Bildung	Standard-Beschilderung
Forschungsaktivitäten	–
Freizeit-Angebot	Grünflächen, Spielplatz, Tiere füttern, Reiten, Gastronomie
Konzept	Tierkontakt generell

★ = Öffentlich zugängliche Tiersammlung ohne belegtes Artenschutz- und Bildungs-Engagement